



## Der auf dem Geld



von Otto Kuttler

Es war an einem wunderbaren Sommertag im Paradies. Ein lauer Südwind wehte. Auf einer Bank unter dem Lebensbaum sass Wilhelm Tell. Entspannt und mit einem Lächeln auf den Lippen genoss er den Südwind in vollen Zügen. In seinen Händen hielt er etwas, das an eine Armbrust erinnerte. Aber es gab keinen Pfeil und keine Sehne um ihn abzuschliessen, dafür Saiten, auf denen Tell leise und fein vor sich hin musizierte. Als der Liebe Gott die Töne von Tells wunderlichem Musikinstrument vernahm, liess er sich auch auf der Bank neben Tell nieder, schlug seine Beine übereinander, lehnte sich entspannt zurück und lauschte dem Spiel ohne ein Wort zu sagen. Nach einer Weile sagte er: „Wilhelm, mein Freund, was denkst Du?“

Und Tell antwortete: „Ich erinnere mich an früher. Ich denke zurück an die Zeit, als ich jung war und stark wie ein Bär. Treffsicher wie kein anderer habe ich Gämse erlegt. Ich habe die Natur geliebt und wollte frei sein. Und ich war bereit, für die Freiheit zu kämpfen, ja sogar zu sterben: stets entschlossen und ohne Zögern. Am liebsten habe ich nur mir selber vertraut, naja und Dir natürlich. Ha-



be ich nicht schon immer gesagt, es ist besser in Gottes Hand zu fallen, als in die der Menschen? Hatte ich es nicht Dir zu verdanken, dass ich von Gesslers Schiff fliehen konnte? Du hattest einen Sturm geschickt und die Wellen hochschlagen lassen.

Aber hör doch wie diese Armbrust jetzt ertönt, wo ich Musik damit mache und keine Pfeile mehr abschiessen muss. Ist das nicht wunderbar?“ Der Liebe Gott lauschte wieder der Musik. Dann sagte er: „Sie haben das Andenken an Dich bewahrt auf Erden. Sie haben Dich auf Ihrem Geld verewigt. Jedes Kind kennt Dich schon.“

„Ja“, sagte Tell nachdenklich. „Aber weiss denn auch jedes Kind, dass Freiheit etwas anderes ist als nur tun und lassen, was man will – und auch etwas anderes, als alles kaufen können, was man will? Ich meine: sind denn nicht diejenigen oft die Unfreisten, die sich am freisten fühlen oder am meisten von Freiheit reden?“

„Mag sein“, sagte Gott, „und ist nicht auch das wahre Freiheit, wenn man

nicht mehr kämpfen muss. Ist nicht das die grösste Freiheit, frei zu sein von Wut und Hass auf andere?“

Ich meine, so, wie Du jetzt, Wilhelm, wo du keine Pfeile mehr abschiessen musst, stattdessen die Saiten klingen lässt.“

„Keine Pfeile mehr abschiessen, keine Wut mehr haben, keinen Hass mehr verspüren“, sagte Tell leise vor sich hin.

Dann griff er unter die Bank und nahm einen alten verknitterten Hut hervor.

Er schaute ihn lange an und sagte:

„Ich würde vielleicht wieder kämpfen für die Freiheit. Du weisst ja noch, was Gessler mit diesem Hut tat, der auf einer hohen Säule zu Altdorf in den Himmel ragte.

Und jeder sollte davor in die Knie gehen. Machtdemonstration ohnegleichen.

Du allein weisst ja, wie ich mich fühlte, als ich auf den Apfel schiessen musste?“

Die winzigste Unsicherheit und ich wäre zum Mörder meines eigenen Sohnes geworden. Wer würde da nicht kämpfen?“

„Ich weiss sehr gut, was Du meinst, mein lieber Wilhelm“, sagte der Liebe Gott.

„Aber wem hätte der Kampf genützt, wenn Du wirklich statt des Apfels deinen Sohn getroffen hättest?“

Und was hätte Dir dann alle Freiheit genützt, wenn Dich der Gedanke an diese Tat Dein Leben lang nicht mehr losgelassen hätte?“

„Ja“, sagte Tell, „wem hätte das genützt? Was hätte das genützt? Aber muss man denn nicht für die Freiheit kämpfen, wenn sie so sehr mit Füessen getreten wird wie von Gessler?“

„Schwer zu sagen“, sagte Gott mit einem nachdenklichen Gesicht.

„Doch auf der anderen Seite: Ist denn das noch Freiheit, wenn man kämpfen muss und gar nicht anders kann als kämpfen? Ist denn das noch Freiheit?“

*Fortsetzung auf der Rückseite*

## Gottesdienste

### Sonntag, 1. August

10.00 Uhr Kirche Wettswil  
Gottesdienst  
Pfr. Kurt Gautschi  
Musik Yulia Miloslavskaya,  
Orgel

Kollekte ADES / Solarkocher  
für Madagaskar

### Sonntag, 8. August

10.00 Uhr Kirche Stallikon  
Gottesdienst  
Pfr. Kurt Gautschi

Musik Ksenia Zakolodkina,  
Orgel

Kollekte Kinderhilfswerk Kovive

### Sonntag, 15. August

10.00 Uhr Kirche Wettswil  
Gottesdienst  
Pfr. Matthias Ruff

Musik Ksenia Zakolodkina,  
Orgel

Kollekte Solino Treff  
für Alleinstehende

### Sonntag, 22. August

10.15 Uhr Uto Kulm  
Familiengottesdienst  
mit Taufe  
Pfr. Otto Kuttler  
Judith Fries  
Ursula Disteli

Musik Musikgesellschaft  
Stallikon

Kollekte Stiftung RGZ  
Wohnheim Loomatt  
bei schlechtem Wetter in der Kirche  
Stallikon /Auskunft am Samstag  
Homepage oder Tel. 044 700 01 53

## Kinder/Jugendliche

### Familien-Gottesdienste

Sonntag, 22. August  
10.15 Uhr  
Uto Kulm

### Elki-Singen

Stallikon & Wettswil  
Leitung: Isabelle Stoll Schlumpf  
079 662 76 81 istoll80@gmail.com  
Anmeldung für die neuen Kurse bis 23.  
August  
Start Stallikon 6. September  
Start Wettswil 9. September

### uprise - Jugendtreff

nach den Ferien  
Mittwoch & Sonntag 14.30 - 17.30 Uhr  
Für Jugendliche von 10 - 16 Jahren

## Erwachsene

### Stille und Tanz

Dienstag, 24. August  
19.00-19.30 Uhr Stille und Meditation  
19.40-20.45 Uhr Tanz  
Kirche Wettswil  
mit Rita Kaelin-Rota, 044 780 84 81

## Senioren

### Seniorenachmittag

Donnerstag, 16. September  
14.00 Uhr  
Kirche Stallikon  
Jodlerklub am Albis

## Verschiedenes

### Kafiträff

12. & 26. August  
14.30 Uhr -16.30 Uhr  
Kirche Wettswil  
Anmeldung bei Christine Haab  
079 702 71 77

### Frauezmorge

Freitag 24. September  
9.30 Uhr Kirche Wettswil  
«Wie reformierte Frauen die Zürcher  
Kanzeln eroberten»

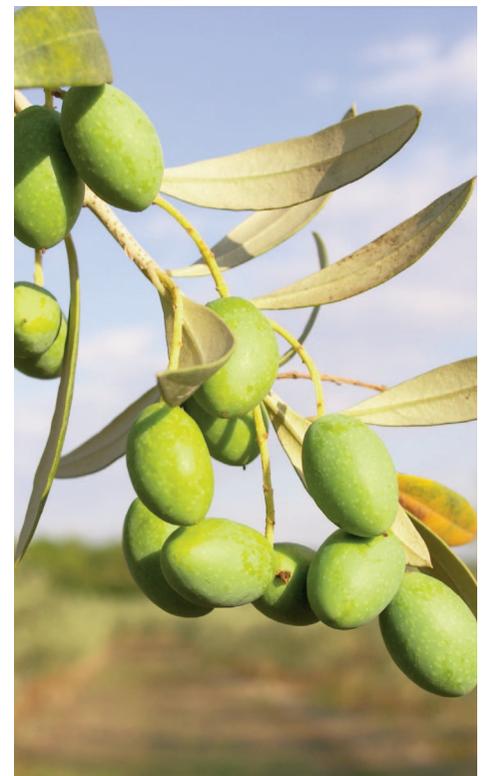
## Konzerte

### Jazzkonzert

Sonntag, 19. September  
17.00 Uhr Kirche Stallikon

### Kinderkonzert

Mittwoch, 22. September  
15.00 Uhr Kirche Wettswil



### Sekretariat Erreichbarkeit

in den Ferien je am Dienstag  
9.00 Uhr -12.00 Uhr

nach den Ferien  
Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 &  
14.00 - 16.00 Uhr

Besuchen Sie uns auf  
youtube [www.youtube.com](http://www.youtube.com)

## Familien-Gottesdienst auf dem Üetliberg



Der beliebte Gottesdienst zum Ferienende am 22. August findet auf der Terrasse des Restaurants Uto Kulm statt, vor der Kulisse der Alpen und des Zürichsees.

Der familienfreundliche und kurzweilige Gottesdienst mit Pfr. Kuttler, Jugendarbeiterin Judith Fries und Katechetin Ursula Disteli beginnt um 10.15 Uhr. Speziell eingeladen sind Kinder, die im neuen Schuljahr in die erste Klasse oder den ersten Kindergarten kommen. Ihnen allen wird ein Segen für den neuen Lebensabschnitt zugesprochen. Auch eine Taufe feiern wir auf dem Berg. Die Musikgesellschaft Stallikon wird den Gottesdienst musikalisch begleiten.

Nach dem Gottesdienst wartet ein feiner Apéro auf die Gäste.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Stallikon statt, ebenfalls um 10.15 Uhr und ebenfalls mit der Musikgesellschaft.

Bei unsicherer Witterung informieren wir Sie am Samstag ab ca. 20.00 Uhr auf unserer Homepage [www.kirche-stallikon-wettswil.ch](http://www.kirche-stallikon-wettswil.ch) oder via Anrufbeantworter von Pfr. Kuttler, 044 700 01 53.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. *ok*



Wir gratulieren

Ihnen herzlich

und wünschen

Ihnen Glück

Gesundheit

und dass

Sie behütet sind

von Gott

**zum 93. Geburtstag**

Maria Steffen, Affoltern a. A. / 31. Juli

Wir entschuldigen uns bei Dorothea Bortoluzzi und Maria Steffen für den Fehler bei den letzten Geburtstagen

**zum 96. Geburtstag**

Wilhelmina Bauer, Affoltern a. A. / 22. August

**zum 93. Geburtstag**

Ruth Feurer, Stallikon / 23. August

**zum 90. Geburtstag**

Margrit Rothacher, Wettswil / 22. August

**zum 85. Geburtstag**

Suzanne Bernegger, Wettswil / 27. August

Ruth Wernli, Wettswil / 30. August

**zum 80. Geburtstag**

Albert Baur, Stallikon. / 5. August

Rolf Widmann, Wettswil / 21. August

Doris Huguenin-Bergenat, Wettswil / 28. August

# China

## Einblicke ins Reich der Mitte mit Pascal Nufer vom SRF



**C h i n a**  
Einblicke ins Reich der Mitte

Donnerstag  
9. September  
19.30 Uhr  
Kirche Stallikon

Eintritt frei  
Kollekte

Volksrepublik der Überwachung

mit Pascal Nufer SRF

[www.kirche-stallikon-wettwil.ch](http://www.kirche-stallikon-wettwil.ch)



Immer lauter beansprucht China seinen Platz in der Welt. Wie sollen wir mit der erstarkten Weltmacht umgehen? Darüber spricht der langjährige SRF-Asienkorrespondent am 9. September in der Kirche Stallikon. In Wort und Bild erzählt der Journalist über seine Erfahrungen in China.

«Statt uns vor China fürchten, sollten wir uns viel gründlicher mit dem Reich der Mitte auseinandersetzen», sagt der ehemalige SRF-Korrespondent Pascal Nufer. Je mehr wir über das ferne Land und dessen Kultur wissen, desto besser sind wir gewappnet für den Wertediskurs, in dem wir uns längst befinden», sagt er.

Pascal Nufer gibt einen Einblick in seine langjährige Tätigkeit als Chinakorrespondent und erzählt, wie man in einem fast perfekten Überwachungsstaat überhaupt noch journalistisch arbeiten kann. In seinem neusten Buch «Faszination China – Mythen, Macht und Menschen», sucht er nach den leisen Tönen, die sich hinter der Maske des kommunistischen Regimes verbergen und ergründet Chinas Seele. Statt dem Machtkoloss in Peking, will er den Menschen Chinas in die Augen schauen. Was er dort entdeckt, erzählt am 9. September in einer Mischung aus Referat und Lesung. Es wird eine Reise von Corona bis Xinjiang zu Hippies und Machtmenschen und mit Sicherheit eine Reise in eine ferne Welt.

Im Anschluss an den Vortrag können auch Fragen gestellt werden. Bei einem einfachen Apéro im Anschluss an die Veranstaltung kann man persönlich mit Pascal Nufer ins Gespräch kommen.

### Zur Person

Pascal Nufer hat zwei grosse Leidenschaften: Geschichten erzählen und Reisen. «Es ist mein grosses Privileg, dass ich die beiden kombinieren und zum Beruf machen konnte.» Seit bald 25 Jahren lebt der Thurgauer seine Leidenschaft als Journalist aus, 15 Jahre davon in Asien. Seine erste Station war Bangkok, von wo aus er als freier Journalist für diverse Medien wie das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF), die Neue Zürcher Zeitung (NZZ) oder auch die Deutsche Welle (DW) arbeitete. Während über fünf Jahren berichtete er danach als Korrespondent fürs Schweizer Fernsehen SRF aus Schanghai, wo er bis 2019 mit seiner Frau und seinen zwei Kindern lebte. Seine Arbeit brachte ihn im Verlaufe der Jahre einmal quer über den asiatischen Kontinent: Von Pakistan über Bangladesch durch ganz Südostasien bis nach Nordkorea. Zurzeit lebt Pascal Nufer in der Schweiz, und arbeitet mit einem Teilpensum in der Auslandredaktion des Schweizer Fernsehens SRF in Zürich. Im Sommer 2020 ist sein neustes Buch «Faszination China – Mythen, Macht und Menschen» erschienen.

## «Abgehoben»

Konfirmation  
Stallikon

An der Konfirmation in Stallikon hatten die Konfirmanden zusammen mit Pfr. Otto Kuttler das Thema «Abgehoben» für den Gottesdienst gewählt.

Die Konfirmanden stiegen in einem Anspiel auf selbstbemalte Leitern und wollten auch auf Aufforderung von Pfr. Kuttler nicht mehr herunterkommen.

Jeder hatte das Gefühl, er sei noch etwas Besseres, einer hielt sich gar für Gott. Und er war so cool, dass es hinter ihm Styroporschnee geschneit hat.

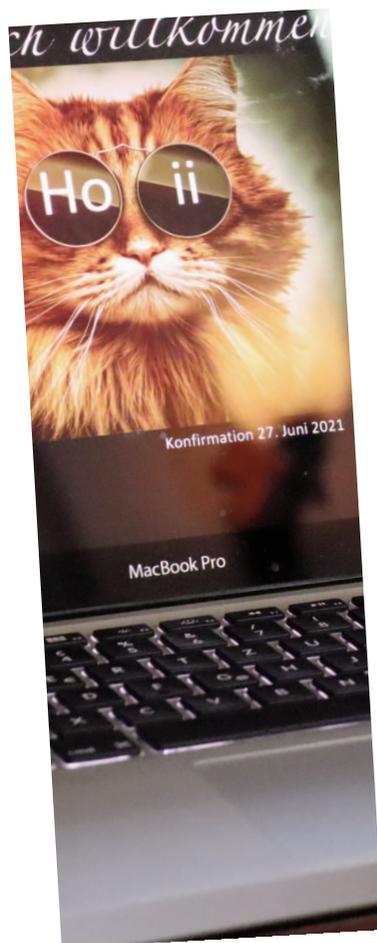
In der Predigt ging es darum, dass man auch im positiven Sinn abheben kann, wie ein Vogel, der das Fliegen lernt. Wer abhebt, bekommt auch eine neue Perspektive. Aus dieser heraus werden andere Dinge wichtig und unwichtig, ähnlich wie beim Glauben an Gott.

Kirchenpflegerin Evelyn Schächli ermunterte die Jugendlichen, sich mutig auf das Erwachsenwerden einzulassen und überreichte ihnen eine Rose als Zeichen der Wertschätzung.

Ein Konfirmand wurde an diesem Tag auch getauft.

*ok*





### Fortsetzung S.1

Tell hatte wieder angefangen, leise die Saiten zu zupfen.

Gott hatte den Hut in *seine* Hände genommen und schaute ihn lange an.

Dann sagte er:

„Es gibt mehr solche Hüte, als Du denkst, mein Lieber.

Und es gibt noch mehr Menschen, die sich vor solchen Hüten verneigen.

Nein, nicht, wie Du meinst:

Die Gessler sind jetzt andere geworden. Sie schauen dich nicht mehr mit bösen, strafendem Blick an. Sie sprechen keine Drohungen mehr aus. Und man muss sich auch nicht mehr verneigen, nicht mehr auf die Knie gehen wie zu Deiner Zeit. Man muss nur...“

„Was muss man nur?“ fragte Tell ungeduldig.

„Man muss nur.... Ja, wie soll ich das sagen“, sagte der Liebe Gott.

„Weisst Du, die Hüte heute sind nicht mehr Zeichen der Unterwerfung und sie hängen auch nicht mehr so hoch.

Im Gegenteil: Sie sind zum Greifen nahe. Und sie machen Dir Lust.

Sie werden dir auf einem goldenen Tablett serviert, sie sind im schönsten Licht in Schaufenstern ausgestellt oder auf Bildschirmen oder in Hochglanzbroschüren zu sehen.

Die Hüte sind verlockend und verführerisch und sie blenden.

Du willst gar keinen grossen Bogen um sie machen, nein, Du willst sie haben.

Und Du kannst sie für Geld kaufen.

Und das Verrückte ist: Du *willst* sie kaufen – unbedingt – weil Du sie immer und überall siehst und weil alle sie kaufen.

Und Du willst am liebsten so viele Hüte wie möglich haben.

Die modernen Gessler sagen Dir nämlich, dass es Dich ganz wenig kostet, solche Hüte zu haben und dass Du ganz viel Nutzen davon hast.

Du wirst frei sein, sagen sie und für immer jung und schön und die Welt wird Dir zu Füssen liegen. Und das Verrückte ist:

Du glaubst ihnen irgendwann, wenn Du die Versprechungen oft genug gehört hast. Und irgendwann glaubst Du auch, dass Du gar nicht mehr anders kannst oder willst.“

„Ich verstehe“, sagte Tell, „und wenn Du glaubst, du kannst nicht mehr anders, dann bist Du ebenso unfrei und machst auf Deine Art einen Kniefall – nur nicht so offensichtlich wie zu Gess-

lers Zeiten.“

„Ja, so ist es“, sagte Gott, „leider....“

Und ich habe Menschen gesehen, die haben für solche Hüte all ihre Kraft eingesetzt. Sie haben nur noch für solche Hüte gelebt.

Viele haben auch ihre Gesundheit geopfert. Viele haben Beziehungen und Freundschaften geopfert und haben für solche Hüte mehr Zeit aufgebracht als für ihre Frauen und Kinder.

Und einige, die die begehrtesten und teuersten Hüte haben wollten, haben dafür auch ihre Seele verkauft.

Sie haben vergessen, was ihnen einmal wichtig und heilig war.

Und auch das habe ich gesehen: Die Ärmsten auf dieser Welt: auch für sie waren die Hüte zum Greifen nahe und gleichzeitig für immer unerreichbar.“

„Eine traurige Geschichte“, sagte Tell und spielte melancholisch auf seinem Musikinstrument.

„Ja, traurig und schade“, sagte der Liebe Gott. Aber trotzdem glaube ich an die Menschen. Sie werden eines Tages merken, wie wenig solche Hüte wert sind.

Beim ersten starken Regen, beim ersten Sturm werden sie es merken.

Sie werden wie Kinder sein, die erwachsen werden oder wie Träumende, die wieder aufwachen. Und viele haben es ja auch schon längst gemerkt, wie wenig solche Hüte wert sind, wenn es drauf ankommt.

Ja, ich glaube an die Menschen.“

„Dann lass uns gemeinsam kämpfen“, sagte Tell.

„Nein!“ sagte der Liebe Gott,

„was Du mit Gewalt erkämpfst ist nie von langer Dauer. Nur was die Menschen aus Einsicht tun, aus einer tiefen inneren Überzeugung heraus, nur das hat Bestand.“

„Ja“, sagte Tell nachdenklich „und was sie aus Liebe tun.“

Dann nahm er wieder sein Musikinstrument in die Hand und spielte eine Melodie vor sich hin.

Der liebe Gott stand auf von der Bank, verabschiedete sich von Tell und sagte:

„Bis zum nächsten Mal.

Vielleicht werden wir uns dann zu dritt hier treffen. Vielleicht wird Gessler dann auch hier auf der Bank sitzen.

Aber das ist wieder eine andere Geschichte.“

Es war an einem wunderbaren Sommertag im Paradies, als das geschah.

Und ein lauer Südwind wehte. *ok*

[reformierte kirche](#)

**stallikon wettswil**

[www.kirche-stallikon-wettswil.ch](http://www.kirche-stallikon-wettswil.ch)

## Adressen

**Pfr. Otto Kuttler**

Pfarrhaus, Dorfstrasse 5

8143 Stallikon

Telefon 044 700 01 53

[o.kuttler@stawet.ch](mailto:o.kuttler@stawet.ch)

**Pfr. Matthias Ruff**

Husächerstr. 10

8907 Wettswil a. A.

Telefon 079 674 27 01

[m.ruff@stawet.ch](mailto:m.ruff@stawet.ch)

## Sekretariat

Öffnungszeiten: Di. Morgen

Do. ganzer Tag

Eveline Rutz

Husächerstrasse 12

8907 Wettswil a. A.

Telefon 044 700 20 44

[ref@stawet.ch](mailto:ref@stawet.ch)

## Kirchenpflege

Präsidentin

Monika Stierli

[m.stierli@stawet.ch](mailto:m.stierli@stawet.ch)

## Impressum

Die **Chile-Ziitig** erscheint

alle zwei Wochen

## Herausgeberin

Evangelisch reformierte

Kirchgemeinde

Stallikon-Wettswil

Husächerstrasse 12

8907 Wettswil

## Redaktion

Pfr. Otto Kuttler

Pfr. Matthias Ruff

## Adressänderungen

Sekretariat

Telefon 044 700 20 44

## Ihre

Evangelisch-reformierte Landes-

## Kirche

des Kantons Zürich

